

## Zu Corippus in laudem Justini.

Von Paul Ewald.

### a. Der Codex Ovetensis.

Joseph Partsch hat in der kürzlich von ihm in den *Monumenta Germaniae, Auctores antiquissimi* III, 2, herausgegebenen Sammlung der Werke des afrikanischen Grammatikers Corippus den Toletaner, jetzt in Madrid befindlichen Codex 14. 22 mit richtiger Erwägung seines hohen Werthes ausführlich behandelt. Ist doch diese in offenbar sehr alter westgothischer Minuskel geschriebene Handschrift die einzige Quelle<sup>1)</sup> für das umfangreiche Lobgedicht auf den Kaiser Justinus minor (565—578), sowie für den diesem Gedicht als Dedication vorangehenden andren kurzen Panegyricus auf den kaiserlichen Hofbeamten, den Quaestor und Magister Anastasius. Mit Ruiz Azagra und Perez nimmt Partsch (p. LI) an, dass dieser Codex in dem Bibliotheksinventarium der Kirche von Oviedo vom Jahre 882 aufgezählt sei, dass also ein alter Ovetensis in ihm vorliege und er vor dem Jahre 882 geschrieben, d. h. noch saeculi IX. sein müsse. Durch den Katalog von Oviedo, meint Azagra, und Partsch scheint sich mit der Aufnahme seiner Worte ihm anzuschliessen, sei jeder Zweifel an der Herkunft und dem Alter der Handschrift ausgeschlossen.

Ich habe bereits oben in meinem spanischen Reisebericht Zweifel gegen diese Ansicht angedeutet und möchte diese hier ausführlicher motivieren.

In der Toletaner Hs. (vgl. oben S. 316 ff.) stehen kurz in den Haupttheilen zusammengefasst folgende Schriften:

Dracontii libri 2.

Corippi in laudem Anastasii.

Corippi in laudem Iustini libri 4.

---

1) Auch selbst in den vorhandenen modernen Abschriften, die von anderen Theilen dieser Toletaner Hs. 14. 22 gemacht wurden, oder die diesen Corippcodex benutzten (Madrid, Nationalbibl. Dd 81. Dd 138. Dd 139, Universitätsbibl. 130; vgl. oben S. 298. 299. 300. 323), finden sich nirgends die Verse des Coripp copiert.